



**Rede von Regierungspräsident Dr. Guy Morin zur Eröffnung der MUBA, 5. Februar 2010, Messe Basel**

Regierungspräsident Dr. Guy Morin

Es gilt das gesprochene Wort

Monsieur le Conseiller fédéral Burkhalter,  
vous êtes venu de Neuchâtel avec un détour par Berne à Bâle,  
votre famille pourrait tout aussi bien être suisse allemande,  
vous pourriez tout aussi bien être un Bâlois,  
ma famille est venue de Neuchâtel à Bâle,  
je pourrais tout aussi bien être un Neuchâtelois.  
Bienvenue à Bâle.

Dear Mr Jimenez, Mr Mack, Mr Nagayama,  
Dear managers, researchers, students.  
Welcome in Basel.

Liebe Gäste aus nah und fern, willkommen in Basel. Ich begrüsse Sie alle ganz herzlich zur 94. MUBA. Zu dieser vielfältigen Publikumsmesse, dieser alten Dame, die jedoch immer weiter blüht und Menschen aus dem In- und Ausland begeistert.

Basel ist eine weltoffene Stadt, eine weltoffene Metropolitanregion. Der Erfolg Basels ruht seit dem Mittelalter auf der Öffnung zu den europäischen Zentren, sei es Rom, Paris, Rotterdam oder London. Was wäre Basel heute ohne die weitgereisten Herren Amerbach, Froben, Erasmus, Holbein, Paracelsus usw. Auch den heutigen Erfolg unserer Region haben wir vor allem den global tätigen Unternehmen der Life Sciences, unseren Forschungszentren in den Unternehmen und in den Hochschulen, den internationalen Messen wie Basel World oder Art Basel zu verdanken.

Unser Erfolg wird auch in Zukunft von der Innovation und der Kreativität von aussergewöhnlichen Talenten aus aller Welt abhängen. Deshalb heissen wir bei uns alle willkommen, bauen Wohnungen an attraktiven Wohnlagen für sie, und wollen sie selbstverständlich integrieren.

Aber: Eine Nabelschau im Sinne einer Betonung der „Schweizer Eigenart“ oder im Sinne eines Aufbaus von Sprachbarrieren

auch gegenüber Managern von global tätigen Unternehmen wäre verheerend.

Lieber Herr Bundesrat,

Die Schweiz ist ein Exportland, ein Drittel der Schweizer Exporte werden in unserer Region produziert. Wir exportieren Medikamente, Impfstoffe, Diagnostika, Generika, die Leben retten und Lebensqualität erhalten. Wir schaffen einen realen, keinen virtuellen Mehrwert. Deshalb ist unser Wirtschaftsstandort krisenresistenter und weniger konjunkturanfällig. Unsere Wirtschaft ist keine Blase, die jederzeit zu platzen droht.

Im Jahr 2009 haben wir nur 0,5% Rezession gehabt, 1% weniger als der Rest der Schweiz. Unsere Wirtschaft wächst bereits wieder und wird mehr wachsen als die Wirtschaft in der Rest-Schweiz. Unser Gewerbe profitiert davon, unsere Bevölkerung profitiert davon, aber auch das ganze Land profitiert davon. Die Schweiz braucht Basel.

Unsere Wirtschaft benötigt eine funktionstüchtige Infrastruktur, zum Transport ihrer Waren aber auch zum Transport ihrer Arbeitskräfte. Basel braucht also auch die Schweiz: Deshalb packe ich nun die Gelegenheit beim Schopfe, lieber Bundesrat Di-

dier Burkhalter, und gebe Ihnen unsere „Einkaufsliste“ nach Bern mit.

Ich habe es bereits gesagt: Unser Erfolg ruht auf Forschung und Innovation. Der Bund muss zu seinen Hochschulen und Universitäten schauen und sie unterstützen. Das Hochschulfördergesetz, das Sie zur Zeit in Bundesbern beraten, genügt uns aber nicht: Die internationale Konkurrenzfähigkeit muss stärker gewichtet und die forschungsintensiven Fächer müssen stärker unterstützt werden. Unsere Universität braucht ihre Unterstützung.

Für unsere Life Sciences Industrie sind Medikamentenzulassung, Patentschutz und forschungsfreundliche Rahmenbedingungen von essentieller Bedeutung. Wir stehen im Standortwettbewerb mit Shanghai, Singapur, Boston usw. Der Standort Basel ist nicht in Granit gemeisselt. So ist beispielsweise die gegenseitige Anerkennung der Medikamentenzulassungsentscheide EU - Schweiz für Basel nicht nur im Falle einer „Schweinegrippe-Epidemie“ wichtig.

Eine weitere Notiz auf unserem Einkaufszettel betrifft den EuroAirport Basel-Mulhouse-Freiburg. Er ist unser Tor zur Welt. Im

Gegensatz zu den Flughäfen Zürich und Genf ist er nicht an das Schienennetz unserer Bahnen angeschlossen: Doch wir brauchen diesen Schienenanschluss für unseren Flughafen. Und dazu benötigen wir die Unterstützung des Bundes. Finanziell und diplomatisch in den Verhandlungen mit Frankreich.

Einkaufsnotiz 4: Der Grossteil der Importe der Schweiz gehen über das Eingangstor Basel: über den Rhein, auf der Schiene, auf der Strasse. Jeder Weg führt dabei über das Nadelöhr Basel. Unsere Bahninfrastruktur genügt den Anforderungen der Waren- und Personentransporten nicht mehr. Die Region Basel braucht einen weiteren Bahn-Juradurchstich: Der Wisenberg-tunnel ist im Interesse der Region Basel aber auch im Interesse der Schweiz. Eine NEAT ohne Zubringer ist keine NEAT.

Und schliesslich noch der fünfte Punkt: 80'000 Arbeitskräfte pendeln zweimal täglich in der Region Basel. Deshalb braucht Basel, braucht unsere Wirtschaft ein leistungsfähiges S-Bahn-Netz. Wir haben bisher keine S-Bahn-Durchmesserlinie. Zürich baut die zweite.

Deshalb planen die beiden Basel das Herzstück unserer Regio-S-Bahn, ein Tunnel quer durch die Innerstadt. Ohne dieses Herzstück kollabiert unsere Regio-S-Bahn-Infrastruktur, kom-

men sich Transit- und Regionalverkehr in die Quere. Auch dafür brauchen wir die Unterstützung von Bundesbern.

Es ist dies die Einkaufsliste der Regierung des Kantons Basel-Stadt. Wir sind aber überzeugt, dass auch Basel-Landschaft und die weiteren Kantone der Nordwestschweiz AG, SO, JU, der Gewerbeverband, die Wirtschaftskammer Basel-Landschaft, die Handelskammer beider Basel, alle unsere Parlamentarierinnen und Parlamentarier, mit wenigen Ergänzungen die gleichen „Bestellungen“ nach Bern schicken würden. Wir werden uns abstimmen. Und dafür werden wir eine „Dachorganisation Metropolitanregion Basel“ bilden.

Schauen Sie, es ist nicht wichtig, ob unsere Einkaufsliste auf Baseldütsch, Baselbieterdütsch, Aargauerdütsch, Solothurnerdütsch oder Jurafranzösisch ausgesprochen wird. Wichtig ist, dass wir alle zusammen mit einer Stimme sprechen. Momentan argumentieren wir in Standardtsprache. Und ich hoffe natürlich sehr, dass ich das anspruchsvolle B2 Sprachniveau erreicht habe, sonst hätte ich nicht einmal die Sprachkompetenz, die neuerdings von Einbürgerungswilligen gefordert werden soll.

An der MUBA unterhält man sich in diversen Sprachen, ohne Verständigungsprobleme, wie mir scheint. Und das ist richtig so, denn die MUBA ist das Schaufenster von Basel zur

Schweiz: Unser Gewerbe, unser Handel, unsere Institutionen zeigen sich dem Rest der Schweiz. Wir sind stolz auf sie, und ich möchte mich bei allen Beteiligten für die jährlich wiederkehrende wundervolle Mustermesse Basel bedanken.

Cher Monsieur le Conseiller fédéral, cher Didier Burkhalter, je vous remets cette liste de commissions de la région de Bâle.

Bon séjour à Bâle, je suis sûr qu'il sera inoubliable et que depuis ce jour nous avons en vous un allié de plus à Berne.